

„Maria, Schönste vom hohen Himmelsthron“

Das Geheimnis der Erlösung durch Christus offenbart sich in den Festen des Jahreskreises. Dabei spielt die heilige Maria eine wesentliche Rolle. Sie hat Jesus nicht nur geboren, sondern hat vor allen anderen den Ruf Gottes vernommen und befolgt. Die ältesten Marienfeste sind darum als Herrenfeste entstanden: Verkündigung des Herrn/Mariä Verkündigung (25. März), Darstellung des Herrn im Tempel/Mariä Lichtmess (2. Februar), Gedächtnis der Mutter des Herrn (1. Januar).

Am 15. August feiert die katholische Kirche die Aufnahme Marias in den Himmel. Das ist im katholischen Bayern ein großer Festtag. Mit ihm beginnt der so genannte „Frauendreißiger“, das sind die dreißig Tage zwischen Mariä Himmelfahrt und Mariä Namen (12. September). Dazu gibt es ein reiches Brauchtum: Man bringt Kräuter- und Blumenbüschel in die Kirche zur Weihe. Gegen Blitz und Wetterschaden wird bei Gewittern etwas von den geweihten Kräutern verbrannt.

Weitere volkstümliche Marienfeste sind: Mariä Heimsuchung (2. Juli), Mariä Geburt (8. September), Unsere liebe Frau vom Rosenkranz (7. Oktober), Mariä unbefleckte Empfängnis (8. Dezember).

In jeder Woche ist der Samstag in besonderer Weise dem Gedächtnis Mariens geweiht. Der Monat Mai ist durch Marienandachten (Maiandachten) ausgezeichnet. Vor allem im Oktober sind die Gläubigen einge-

Maria, schönste, vom hohen Himmelsthron

1. Ma - ri - a, schön - ste, vom ho - hen Him - mels - thron,
ein Ko - ni - gin, dich hat Gott Va - ter für uns er -
wäh - let in sein' wei - sen Sinn. Bist ei - ne
Mut - ter dem gött - li - chen Soh - ne. Du trägst das
Zep - ter, die himm - li - sche Kro - ne. Und für uns
Men - schen bist du bei Got - tes Thron ein Mitt - le - rin.

- Jungfrau der Gnaden, hast überwunden die finstere Nacht. Du hast den Menschen hier auf der ganzen Welt das Licht gebracht. Gott hat zur Mutter des Herrn dich erkoren. Du hast uns allen den Heiland geboren. An dir sich zeigt für alle Zeiten die göttliche Macht.
- Gar alle Sternlein leuchten am Firmament zu Gottes Ehr und alle Quellen preisen Maria, die Mutter des Herrn. Den großen Gnadenstern bringt sie zuwegen und für uns Menschen das ewige Leben. Gott unserm Vater sei in all Ewigkeit Dank, Lob und Ehr.

laden, den Rosenkranz zu beten. Die Kirche schließt ihr tägliches Stundengebet mit einem Abendgruß an Maria. Auch die Volksandachten werden gern mit einem Marienlied beschlossen. Seit 1456 erinnert das Ave-Läuten dreimal am Tag an die Menschwerdung Gottes im Schoß der seligsten Jungfrau Maria.

Die musikalische Überlieferung kennt zahlreiche Lieder zur heiligen Maria. Der Weg zu ihr als Mensch ist manchmal leichter als der zu Gott. Auch in ihrem Frausein wird sie bei entsprechenden Anliegen angerufen.

Den Text des folgenden Liedes hat Norbert Wallner mit mehreren Varian-

ten unter anderem aus St. Virgil und aus Ratschings nach handschriftlichen Quellen des 19. Jahrhunderts aus Nord- und Südtirol in seinem Buch „Deutsche Marienlieder der Enneberger Ladiner“ (Wien 1970, Nr. 42) veröffentlicht. Eine Melodie fand sich 1928 in Laßitz/Mürau in der Steiermark. In verschiedenen Bearbeitungen wurde das Lied in der Volksmusikpflege bekannt (zum Beispiel im Fandler-Liederbogen Nr. 42). Die hier gedruckte Form des Liedes wurde am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern in geringen Teilen erneuert und dem heutigen Glaubensverständnis angepasst.

Eva Bruckner